Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 61. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 19. **Mittwoch, den 15. März** Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. **1905.**

)!(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Stimmung in Rußland.

Die schlimmen Nachrichten vom Kriegsschauplatze haben in Rußland einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Herber Schmerz über die wiederum vergeblich gebrachten blutigen Opfer und völlige Hoffnungslosigkeit hinsichtlich des ferneren Verlaufs des Krieges kommen in den Preßkommentaren zum Ausdruck. Eine solche Niederlage, schreibt die „Nowosti“, bedeutet nicht mehr und nicht weniger als den Verlust des Feldzuges. Ueber die Einwirkung der Niederlage bei Mukden auf die innere politische Lage verbreitet sich der Petersburger Korrespondent des Hannov. Cour. in folgendem, vom 10. März datierten Schreiben:

Wir wissen jetzt, daß die russische Armee geschlagen ist, dan all die schönen Nachrichten von den abgeschlagenen Stürmen auf die Täuschung des russischen Publikums berechnet waren. Kein Mensch zweifelt allerdings, daß der russische Soldat Wunder an Tapferkeit verrichtet hat und der Gegner seine Erfolge nur durch furchtbare Opfer erkaufen konnte — aber diese Tatsachen waren nicht das Wesentliche während des Riesenkampfes von Mukden. Das Wesentliche hat man uns verschwiegen. Von den unglücklichen Kämpfen, die dem Rückzuge des Kaulbars'schen Flügels vorausgegangen sind, haben wir bis zu dieser Stunde kein einziges offizielles Wort gehört, ebensowenig von den Gründen der Räumung so wichtiger Punkte wie Linschinpu und Schahopu, die bekanntlich mehrere Tage vor dem allgemeinen Rückzuge von der Schahostellung stattfand. Gänzlich dürftig waren auch die Nachrichten vom Ostflügel. Die abgeschlagenen Attacken wurden gewissenhaft gemeldet, die erbeuteten Maschinengewehre sorgfältig aufgezählt, aber die Fortschritte des Gegners wurden kaum angedeutet, so daß das russische Publikum noch vor wenigen Tagen von dem Wahne befangen war, die Lage auf dem Kriegsschauplatze sei ausgezeichnet, und Siegesnachrichten auf den Straßen Petersburgs ausgeschrien wurden, während der Rückzug tatsächlich schon begonnen hatte. Die Schuld trägt selbstverständlich die Zentralregierung, denn es läßt sich nicht annehmen, daß der Generalstab aus eigener Initiative die Depeschen so verstümmelt, wie es jetzt geschieht. Die Zentralregierung fürchtet sich vor der Stimmung des Volkes und hat auch allen Grund dazu. Aber das Verschweigen macht die Sache nicht besser. Die niederschmetternde Nachricht von der Räumung Mukdens hat man doch nur einen einzigen Tag zurückhalten können.

Wie die Gesellschaft auf diese Schreckensnachricht reagieren wird, läßt sich jetzt schon voraussehen. Ein Schmerzensschrei wird sich der Brust aller Patrioten und speziell jener Tausende und Hunderttausende entringen, deren Väter, Gatten, Söhne und Brüder im fernen Osten kämpfen. Sie werden sich in den schrecklichsten Farben ausmalen, welche namenlosen Leiden den von Japanern und Chunchusen verfolgten, von Hunger und Kälte gequälten todesmatten Truppen auf diesem Marsche bevorstehen, wie gräßlich sich vor allem das Los der Kranken und Verwundeten gestalten muß, die man nicht mehr mit der Eisenbahn hat aus Mukden wegschaffen können. Wenn schon die Schilderung des Jammers der früheren Schlachten jedes fühlende Herz erbeben machte, was soll jetzt erst werden? Und fast unmittelbar werden die Leute, die mit allen ihren Gedanken in der fernen Mandschurei weilen, aus einer Siegesstimmung in eine solche Nacht des Jammers gestürzt! Es wird nicht wenige geben, die in diesen Tagen aus begeisterten Anhängern der Regierung zu ihren Feinden werden.

Nicht gering ist die Zahl derer, die über das Unglück ihres Vaterlandes frohlocken werden, und, so seltsam es auch klingt, es sind das durchaus keine an sich schlechten Elemente. Es sind nur Menschen, die durch die lange Willkürherrschaft der Bureaukratie, durch die systematische Unterdrückung jedes freien Gedankens das Vertrauen zu ihrer Regierung völlig eingebüßt haben oder gar in einen fanatischen Haß hineingetrieben sind. Es sind die Leute, die sich durch die Verheißungen des Reskripts an Buligin keinen Augenblick zufriedenstellen ließen, da sie sich sagten, daß die geringste Stärkung des Kraftbewußtseins der Regierung genügen werde, um die Erfüllung des Versprechens vom 3. März in weite Ferne zu rücken und schließlich das ganze unklare Gebilde der „beratenden legislativen Versammlung“ in ein Nichts zerfließen zu lassen. „Nur eine völlige Niederlage im Kriege kann der Sache der Freiheit und Gesetzlichkeit zum Siege verhelfen!“, sagt die Partei, und ihr hat nun die Regierung durch die Art der Berichterstattung über die letzten kriegerischen Ereignisse eine neue Waffe in die Hand gegeben.

Das Verderben geht seinen Gang. Mit unheimlicher Geschwindigkeit mehrt sich die Zahl der Revolutionsherde in Rußland. In der konstitutionellen Bewegung innerhalb der gebildeten Gesellschaft gesellte sich nach dem Falle von Port Arthur die sozialistische unter den Fabrikarbeitern, ihr folgte die nationalistische in Polen und der offene Aufstand in Grusien. Ende Februar machte sich im zentralen Rußland eine längst befürchtete Erscheinung bemerkbar: wie vor drei Jahren in Kleinrußland, haben sich jetzt in den Gouvernements Kursk und Orel die Bauern erhoben, plündern die Häuser der Gutsbesitzer und hauen die Wälder nieder. Was wird jetzt werden, wo die Räumung Mukdens und die möglicherweise bevorstehende Kapitulation ganzer Heeresteile den letzten Rest des Prestiges der Regierung zu zerstören droht?

Friedenstauben?

Paris, 13. März. Das Journal des Débats kommt heute nochmals auf die durch die Niederlage der Russen geschaffene Lage zurück. Das Blatt erklärt zwar, Rußland sei allein Richter über seine Interessen, und es sei unangebracht, ihm Ratschläge zu erteilen, aber der ganze Inhalt seiner Ausführungen zielt doch darauf ab, Rußland die Schwierigkeiten und Gefahren der Fortsetzung des Krieges vorzuhalten und für die Annahme einer Friedensvermittlung Stimmung zu machen. Es würde sich, schreibt das Blatt, für Rußland jetzt nicht darum handeln, neue Verstärkungen zu senden, sondern inmitten großer innerer Schwierigkeiten ganze Armeen neu zu bilden. Je länger anderseits der Kampf andauere, destomehr sei zu befürchten, daß schließlich China mit hineingezogen werde. Dies würde aber nicht nur für Rußland die Lage ernster gestalten, sondern auch die Gefahr internationaler Verwickelungen heraufbeschwören. Angesichts des auf beiden Seiten bewiesenen Mutes würde es für Rußland keine Schande bedeuten, sich einem Feinde, wie Japan gegenüber, als den Besiegten zu bekennen. An die Adresse der Japaner richtet das Journal des Débats anderseits die Mahnung, sich in ihren Friedensforderungen von weiser politischer Mäßigung leiten zu lassen. Als Beweis einer solchen Mäßigung würde es jedoch nicht gelten können, wenn sie, wie versichert werde, eine Kriegskostenentschädigung fordern und Rußland verbieten wollen, in den nächsten 25 Jahren ein Kriegsschiff in den ostasiatischen Gewässern zu unterhalten.

Paris, 13. März. Die großen französischen Blätter Temps und Journal des Débats redeten schon gestern Rußland eindringlich zu, Frieden zu schließen. Ihnen schließt sich heute der ehemalige Marineminister Lanessan im Siècle an. „Wird,“ fragt er, „unsere Diplomatie jetzt tun, was sie vor 6 Monaten nicht zu tun wagte? Sieht sie nicht, welche schlimmen Folgen die schreckliche Niederlage unseres Bundesgenossen für uns selbst hat? England und die Vereinigten Staaten sind offenbar geneigt, bei Japan zugunsten der Einstellung der Feindseligkeiten zu vermitteln. Würde Frankreich sich weigern, dasselbe bei Rußland zu tun? Sind wir nicht mehr als alle anderen Nationen an der Beendigung eines Krieges interessiert, der unseren Bundesgenossen ruiniert und bis zu dem Grade schwächt, daß er uns allein läßt gegenüber Regierungen, deren ehrgeizige Bestrebungen zu mäßigen der Zweck des französisch-russischen Bündnisses ist?“ Lanessan schließt: „Wenn ich die Frage aufwerfe, so geschieht es mit der Ueberzeugung, daß sie unseren Minister des Aeußern wie auch unseren Kriegs- und Marineminister beschäftigt hat, daß es an der Zeit ist, ihr eine Lösung zu geben und daß Frankreich seinem Bundesgenossen Dienste geleistet hat, die groß genug sind, um ihm das Recht zu geben, endlich die Aufmerksamkeit Rußlands auf die Folgen seiner Verblendung zu lenken. Frankreich besitzt dieses Recht, und die französische Regierung hat die Pflicht, dieses Recht ohne Verzug auszuüben.“ Auch Clemenceau ermahnt in der Aurore Delcassé, es sei nunmehr Zeit, jede Hoffnung auf einen für Rußland günstigen Ausgang des Krieges aufzugeben und mit der Friedensvermittelung einzugreifen.

× Paris, 14. März. Die Franzosen wollen den Russen nichts mehr pumpen! Die Meldung über die Verschiebung des Abschlusses der russischen Anleihe wird dem Temps zufolge von den hiesigen beteiligten Bankinstituten bestätigt. Eine hierüber von dem Blatte veröffentlichte Mitteilung lautet: Angesichts der Ungewißheit, in welcher man sich hier bezüglich der militärischen Ereignisse in der Mandschurei sowie der Absicht der russischen Regierung inbetreff der Fortsetzung des Krieges befindet, war es sehr natürlich, daß die Pariser Banken und Kreditinstitute es ablehnten, einen Vertrag betreffend die neue Anleihe heute zu unterzeichnen. Dieser ist demgemäß aufgeschoben, bis die Lage in Rußland sich geklärt und der französischen Finanzwelt und dem Publikum eine gewisse Beruhigung gewährt sein wird.

Die Aussichten der Russen.

Berlin, 14. März. Generalmajor Keim untersucht im „Tag“ die Aussichten der Russen und kommt zu dem Schluß, daß der Krieg für sie keine Chancen mehr habe. Nach seiner fachmännischen Abschätzung der Leistungsfähigkeit erklärt er, daß die russischen Ersatzmannschaften überhaupt nicht befähigt seien zum Kampf gegen die geübten und zuversichtlichen Japaner, daß also nur die besten Linienregimenter brauchbar seien, aber bei der inneren Lage Rußlands nicht abgesandt werden könnten. Er beruft sich ferner auf das Zugeständnis des russischen Generalstabes, daß die sibirische Bahn höchstens für die Erhaltung von 400 000 Mann ausreiche; darnach würden die Russen höchstens 350 000 Streiter in's Feld bringen können, und mit diesem Maximum würde Japan, so lange es die Seeherrschaft habe, sicherlich fertig werden. Die Erschütterung der japanischen Seeherrschaft liegt aber bekanntlich außerhalb des Bereiches der denkbaren Möglichkeit.

London, 14. März. Der Berichterstatter des Bureau Reuter meldet über Fusan unter dem 12. ds. aus dem Lager des Generals Kuroki aus Mukden: Jede Stunde stellt sich der Umfang der russischen Niederlage als größer heraus. Heute Abend wurde die Zahl der auf dem Schlachtfeld zurückgelassenen Toten auf 25000 festgestellt (amtlich wurden sie bereits vor einigen Tagen auf ca. 28000 festgestellt), wodurch der russische Gesamtverlust auf mindestens 100 000 Mann anwächst. 50- bis 60 000 Mann sind gefangen genommen (wenn das wahr ist, müssen die russischen Gesamtverluste mindestens 130 000 Mann betragen), über 70 Geschütze erbeutet worden. Riesige Mengen von Munition und Vorräten fielen in die Hände der Japaner. Die japanischen Verluste übersteigen nicht diejenigen der früheren großen Schlachten, selbst nicht in Kurokis Armee, die nicht mehr als 5000 Mann an Toten und Verwundeten hat. (Oyama selbst hat seine Gesamtverluste schon vor einigen Tagen auf ca. 42 000 Mann und Toten und Verwundeten angegeben.) Der Rückzug von Mukden begann am 9. ds. Mts. und wurde ein ungeordneter erst, als die Russen bemerkten, daß der Rückzug durch japanische Infanterie und Artillerie bedroht war. Gestern Morgen begegnete eine japanische Division mehreren russischen Regimentern, die sich auf der Straße nach Tieling zurückzogen. Die Japaner verließen die Anhöhen und stellten sich den Russen entgegen, die ihre Linie zu durchbrechen versuchten. Nach einem scharfen Gefecht, in dem die japanischen Geschütze von großer Wirkung waren, ergaben sich 4000 Russen mit 10 Geschützen. Der Verlust auf japanischer Seite betrug 100 Mann. (Diese Nachricht ist durch die letzten amtlichen Meldungen von japanischer Seite schon überholt. Oyama hat die Zahl der Gefangenen viel niedriger angegeben.)

Paris, 14. März. Der Vertreter des „Echo de Paris“ in Petersburg meldet: Das russische Heer in der Mandschurei besteht nur noch dem Namen nach, es ist wehrlos den japanischen Angriffen preisgegeben. Man muß befürchten, daß nicht ein Mann Charbin erreicht, wenn die Japaner ihre Verfolgung fortsetzen. Am Hofe und in den Regierungskreisen herrscht wahnsinnige Angst, denn wir sind vielleicht am Vorabend einer noch schrecklicheren Zermalmung. Ein Kriegsrat hat beschlossen, noch 400 000 Mann nach Ostasien zu schicken.

London, 14. März. Der „Times“ wird aus Petersburg gemeldet, der Kriegsrat beschloß, das Grenadier-Korps und zwei weitere Armeekorps mobil zu machen. Das Grenadier-Korps besteht aus drei zumeist in Moskau stehenden Infanteriedivisionen sowie einer Kavalleriedivision, ferner aus zwei Reserve-Infanteriebrigaden. Die neue Armee wird wahrscheinlich unter General Gripenbergs Oberbefehl stehen.

+ Tokio, 14. März. Amtliche Mitteilung. Ein Bericht des Marschalls Oyama, der am 14. d. Mts. hier einging, enthält folgendes: In der Richtung nach Hingking besetzte eine Abteilung unserer Truppen am 11. d. Mts. Yingpan, achtzehn Meilen östlich von Fushun, nachdem sie den Feind von dort vertrieben hatte. Am Schaho, südlich von Mukden, fahren unsere Truppen fort, auf verschiedenen Punkten die Ueberreste der feindlichen Streitkräfte zu vertreiben. In den gebirgigen Gegenden östlich von Tieling hat sich eine beträchtliche Anzahl von russischen Offizieren und Soldaten ergeben.

London, 13. März. Wie dem Reuterschen Bureau aus Niutschwang von gestern gemeldet wird, hat die Verwaltung der chinesischen Eisenbahn den ganzen Verkehr auf der Streecke Neu-Niutschwang-Sinminting eingestellt und angeordnet, daß das Betriebsmaterial fortgebracht werde, um eine Verletzung der Neutralität durch die Japaner zu verhindern, für die kürzlich große Mengen Reis nach Hsiumintin befördert wurden.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. □ Berlin, 14. März. **Abgeordnetenhaus.** Bei der fortgesetzten Beratung des Etats der Ansiedlungskommission erwidert der Landwirtschaftsminister v. Podbielski auf Ausführungen des Abg. Grafen Praschma (Zentr.), er bedauere vor allem die übergroße Preissteigerung des Grund und Bodens im Osten. Er sei allerdings unausgesetzt dafür eingetreten, daß nur guter Boden angekauft werde. Geschehe dies nicht, so sei der Ansiedler von vornherein bleichsüchtig. (Heiterkeit.) Die Regierung müsse Güter auf Vorrat kaufen, weil auf vielen erst Ordnung geschafft werden müsse. Sie vollziehe ein Kulturwerk und habe die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen; auch wolle sie Protestanten und Katholiken gleichmäßig ansiedeln. Gerade die Linke, die fortgesetzt zur Bauernpolitik auffordere, sollte die Regierung hierbei kräftig unterstützen. (Beifall.) Nach längerer Debatte, in deren Verlauf Abg. Mizerski (Pole) ausführt, wenn Minister v. Podbielski erkläre, er trete für berechtigte polnische Wünsche ein, so mute das an, als wenn Graf Pückler philosemitische Reden halte, wird der Etat gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen genehmigt und der Antrag Arons sohn auf Anstellung zweier kaufmännisch vorgebildeter Beamten mit dem Rang und dem Gehalt von Regierungsräten bei der Ansiedlungskom-

mission an die Budgetkommission überwiesen. Ebenso werden der Etat der Lotterieverwaltung und die in Verbindung damit beratenen Staatsverträge mit Mecklenburg-Schwerin, -Strelitz u. Lübeck, sowie ferner die Neuforderung für die Errichtung einer Regierung in Allenstein ohne erhebliche Debatte genehmigt. Bei der Debatte über den ersten Punkt erklärt Minister Freiherr von Rheinbaben, daß ähnliche Verträge in kurzer Zeit auch mit Elsaß-Lothringen und Hessen abgeschlossen werden sollen und man auf diesem Wege zu einer Gesundung im Lotteriewesen zu kommen hoffe.

+ **Der Reichstag** hat heute gezeigt, was er kann, wenn er sich etwas ernstlich vornimmt. Programmäßig wurde heute die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern zu Ende geführt. Auf diese Weise ist sie schließlich noch um vier Tage früher abgeschlossen worden, als man beim Beginn in Aussicht genommen hatte. Wenn man die beiden Tage der Debatte über den Bergarbeiterausstand abrechnet, die formell an diesen Etat geknüpft wurden, so hat die Beratung 12 Sitzungen in Anspruch genommen, doch auch diese nicht alle ausschließlich; es wurden daneben noch verschiedene andere Vorlagen erledigt. 12 Sitzungen für einen so wichtigen Etat ist nicht übermäßig viel, früher sind es schon mehr gewesen. Es sieht nur so aus, als ob es viel wäre, weil fast ausschließlich sozialpolitische Fragen erörtert wurden, was bald den Eindruck der Einförmigkeit zu machen pflegt. Heute bedurfte man übrigens noch mehr als 6 Stunden, um fertig zu werden. Das Reichspatentamt und namentlich das Reichsversicherungsamt nahmen ziemlich viele Zeit in Anspruch. Dann aber wurde noch der Etat des allgemeinen Pensionsfonds zugegeben. Die Verhandlungen waren ohne Interesse und Bedeutung.

+ Die Budgetkommission nahm die **neue Militärvorlage** nach dem schon früher mitgeteilten Antrage Spahn (Zentr.) an.

□ Es ist in Aussicht genommen, die angekündigte Erhöhung des **Wohnungsgeldzuschusses für die Unterbeamten** zum 1. April 1906 eintreten zu lassen. Mit diesem Zeitpunkte wird auch eine Neuregelung der Servisklasseneinteilung im Reiche stattfinden müssen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. März. Großes Aufsehen erregt die Meldung aus Rom, daß das italienische Kriegsministerium einen Betrag von 200000000 Lire für die Befestigung der Alpengrenze gegen Oesterreich verlangt.

Die Unruhen in Rußland.

Die Bombenexplosion in Petersburg.

Aus Petersburg wird der „Preuß. Korresp." geschrieben: Es ist mehr als zweifelhaft, daß der im Hotel „Bristol" verunglückte Bombenwerfer ein Ausländer ist. Offenbar hat man es mit einem russischen Untertan zu tun, der sich geschickt zu maskieren wußte. Hotel „Bristol", ein Gasthaus zweiten Ranges, liegt an der Ecke der Morskaja u. Wosnesenski-Prospekt. Das Zimmer des Bombenwerfers geht mit den Fenstern auf die Morskaja, die von den Mitgliedern des Kaiserhauses passiert werden muß, wenn sie sich auf ihre Landsitze oder von dort in die Stadt zurückbegeben. Ohne Zweifel handelt es sich um einen Anschlag, der durch die Unvorsichtigkeit des „Mac Colton" vereitelt wurde.

— Petersburg, 14. März. Eine bei Dimitrowsk im Gouvernement Orel gelegene Besitzung des Großfürsten Sergius wurde ausgeplündert, die dort befindlichen industriellen Anlagen wurden niedergebrannt.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 13. März. Zur Verhaftung des Rechtsanwalts Carthaus wird der „D. Ztg." von Herrn C. mitgeteilt, daß es sich weder um eine Unterschlagung, noch um ein ehrenrühriges Vergehen überhaupt, vielmehr um eine Denunziation handele, deren Unrichtigkeit Herr Carthaus sofort nachweisen konnte, weshalb seine Entlassung sogleich erfolgte.

Günnigfeld, 13. März. Einen gräßlichen Tod erlitt das 14 Monate alte Kind des Bergmanns Krause auf der Kaiserstraße. Aus Unvorsichtigkeit stieß die Mutter einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf vom Ofen. Der Inhalt ergoß sich über das Kind, das tödliche Brandwunden davontrug.

Barmen, 12. März. Boykottierter Viehmarkt. Der von den hiesigen landwirtschaftlichen Kasinos, der landwirtschaftlichen Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid und der städt. Verwaltung vor Jahresfrist in's Dasein gerufene monatliche Zucht- und Nutzviehmarkt hatte von Anfang an mit dem Uebelwollen einer Anzahl von Viehhändlern zu kämpfen, die ein Uebereinkommen trafen, daß keiner von ihnen den Barmer Viehmarkt beschicken dürfe, um den ihnen vorteilhafteren Stallhandel nicht in Abgang kommen zu lassen. Welchen Erfolg diese Agitation zeitigte, davon legte der gestrige Viehmarkt ein betrübendes Zeugnis ab, indem wohl zahlreiche Käufer, aber nur zwei magere Kühe vorhanden waren.

Köln, 14. März. Zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Köln ist der bisherige Landgerichtspräsident zu Düsseldorf, Herr Ratjen, ernannt worden.

Kassel, 14. März. Zwei junge Leute, Baron v. Hungen und der Gärtner Marpenke, die in der Nähe der Eichsmühle bei Hersfeld in einem Kahn über die Hochwasser führende Fulda setzen wollten, sind mit dem Kahn umgeschlagen und beide ertrunken.

Mannheim, 14. März. Auf der Rheinau mißhandelte gestern Abend der Kesselschmied Jakob Walter seine Ehefrau, weil diese etwas verspätet von Einkäufen zurückkehrte, derart, daß sie noch in der Nacht verstarb. Walter wurde verhaftet. Die Familie hat sechs Kinder.

Hannover, 14. März. In der hiesigen Eilenriede wurde heute Morgen ein dreijähriges Kind mit durchschnittener Kehle aufgefunden.

Aus dem Regbz. Minden.

□ Bielefeld, 15. März. Stadttheater. Wie sehr sich Herr Geisel der Gunst des Theaterpublikums erfreut, bewiesen die vielen Blumenspenden und Andenken bei seinem heutigen Benefiz. Gewählt hatte er die Offizierstragödie „Rosenmontag" des vor kurzem verstorbenen Otto Erich Hartleben. Der Inhalt des Stückes wird den meisten unserer Leser wohl schon aus Kritiken bekannt sein, zumal da es hier schon eine Aufführung im Sommertheater erlebt hat. Gar manches ist darin unverständlich, da man sich mit den Ehr- und Moralbegriffen, die im Rosenmontag und so manchen anderen, das Leben des Offizierstandes behandelnden Bühnenwerken vorherrschen, sowie ihren Folgerungen nicht vertraut machen kann; muß ein so junges Leben, das zu den besten Hoffnungen berechtigt, ein so unrühmliches Ende finden, und der junge Leutnant noch dazu an seiner Geliebten zum Mörder werden? Gespielt wurde im großen Ganzen sehr gut, und vor allen Dingen hatte der Benefiziant Herr Geisel Gelegenheit, den ganzen Reichtum seines Könnens entfalten zu können. Seine Partnerin Frl. Winter als Gertrud Reimann wußte aus ihrer Rolle mal wieder das Beste zu schaffen; sie gal am Erfolg des heutigen Abends großen Anteil. Eine sehr undankbare Rolle hatte Herr Baumeister als Leutnant Harold Hofmann, der ständige Warner und Berater, der sich in Wirklichkeit aber als bester Freund bewies. Die beiden Verleumder und sich als Mentoren gerierenden Leutnans von Rennberg spielten die Herren Harold und Kämmerer mit großer Natürlichkeit. Von den übrigen Mitwirkenden boten noch gute Leistungen H. Garrison (Ferd. v. Grolitzsch), Herr Rüger als Kommerzienrat Schmitz, sowie Herr Sandhage, der den Burschen Rudorf mit guter Komik zeichnete.

□ **Bielefeld**, 15. März. 42. Volksunterhaltungsabend. Nach Schluß des heutigen Unterhaltungsabends werden Wagen der Elektrischen Straßenbahn zur Beförderung des Publikums bereit stehen.

Bielefeld, 14. März. Für den Regierungsbezirk Minden ist durch Beschluß des Bezirksausschusses das Ende der Schonzeit für Drosseln (Krammetsvögel) dauernd bis zum 30. September einschließlich hinausgeschoben worden.

Bielefeld, 14. März. Aus dem Gefängnis des hiesigen Amtsgerichts brach heute Nacht ein Gefangener, namens Mersch, aus, der wegen Hochstapelei zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der Flüchtling ist erst vor einigen Wochen in Paderborn festgenommen und hierher transportiert worden. Auch in Bielefeld hatte er vor seiner Festnahme Betrügereien verübt. Man hat noch keine Spur von ihm.

= **Bielefeld**, 15. März. Von hier wird uns geschrieben: „Auf dem Technischen Feuerwehrtage, der am vergangenen Sonntag in Münster tagte, war unsere Stadt durch eine Deputation der Turner-Feuerwehr vertreten. Herr Branddirektor Modersohn-Unna referierte über feuersichere Imprägnierung von Stoffen und Feuerschutz-Anstrich, sowie über die Ausgestaltung des Löschwesens nach Erlaß des neuen Feuerwehrgesetzes.

Herr Branddirektor Schänker-Dortmund hielt einen sehr lehrreichen Vortrag aus der Praxis über das Verhalten der Feuerwehren gegenüber Starkstromleitungen, außerdem wurden verschiedene neue Apparate praktisch vorgeführt. Fast sämtliche Wehren Westfalens waren durch ihre Führer vertreten, und die Anwesenden folgten voll Interesse den Vorträgen, denn besonders die technischen Feuerwehrtage sind für die freiwilligen Feuerwehren von großem Nutzen."

Bielefeld, 15. März. Aus dem 7. Armeekorps. Von den Truppenteilen des 7. Armeekorps wird in diesem Sommer die 14. Feldartillerie-Brigade in Münster, bestehend aus dem Feldartillerie-Regimente Nr. 22 in Münster und Nr. 58 in Minden vom 15. Mai bis 13. Juni auf dem Truppenübungsplatz des 10. Armeekorps bei Munster in Hannover ihre Uebungen abhalten. Gleichzeitig befinden sich auf dem Uebungsplatze Munster vom 28. April bis 17. Mai die 38. Infanterie-Brigade (73er und 74er aus Hannover), vom 22. Mai bis 17. Juni die dem 9. Korps angehörende 18. Feldartillerie-Brigade (Feldartillerie-Regimenter Graf v. Waldersee in Itzehoe und Nr. 45 in Altona). Die Mindener Pioniere üben vom 5.—12. Juli bei Munster. Zum ersten Male befindet sich auch ein Truppenteil der Marine, nämlich das 1. Seebataillon aus Kiel, vom 27. April bis 10. Mai in Munster.

+ **Bielefeld**, 15. März. Ein aufgehobenes Urteil. (Nachdruck verboten.) Der Käsefabrikant Wilhelm Homann von Bielefeld wurde am 7. Mai v. Js. von der ersten Strafkammer des Landgerichts Bielefeld wegen versuchter Nötigung zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt. Er hatte von einem dortigen Fabrikanten Waren geliefert bekommen und war, da er nicht zahlte, von diesem verklagt worden. Er wurde auch in dem Prozesse zur Zahlung verurteilt, nachdem sein Gegner den Eid leistete, er habe dem Angeklagten Waren in dem eingeklagten Werte geliefert. Hinterdrein schrieb der Angeklagte an den Fabrikanten einen Brief, worin er diesen des Meineids bezichtigte, falls er ihm nicht eine spezifizierte Rechnung beibringe. Der Fabrikant erwiderte ihm darauf, dies sei überflüssig, nachdem das Urteil ja bereits rechtskräftig geworden sei. Die Revision des Angeklagten gegen dieses vorliegende Urteil wurde vom Reichsanwalt für begründet erachtet, da der erste Richter gar nicht einmal geprüft habe, ob der Angeklagte eine strafbare Drohung aussprach; ebenso wenig sei das Urteil in eine Prüfung darüber eingetreten, ob dem Angeklagten auch dann der Schutz der Wahrung berechtigter Interessen zur Seite gestanden hätte, wenn er seine Drohung ausgeführt hätte. Das Urteil sei im ganzen so unklar, daß es der Aufhebung unterliegen müsse. Der erste Strafsenat hob in Uebereinstimmung mit diesen Ausführungen und dem Antrage des Reichsanwalts auf die Revision des Angeklagten das Urteil nebst den demselben zu Grunde liegenden tatsächlichen Feststellungen auf und wies die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurück. Die für das Urteil maßgebenden rechtlichen Gesichtspunkte seien nicht scharf auseinander gehalten. Ein paar Mal seien sie zwar angedeutet, aber an anderen Stellen des Urteils nicht hinreichend festgehalten worden.

Bielefeld, 15. März. Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, sich an den Veranstaltungen der Bürgerschaft zur Schillerfeier zu beteiligen.

Bielefeld, 15. März. Als erster Stellvertreter des Standesbeamten wurde vom Magistrat der Verwaltungs-Assistent Steckmann bestellt.

Gütersloh, 14. März. Am Gymnasium fand gestern die Reifeprüfung statt, der sich 21 Primaner unterzogen, 9 Schüler wurden auf Grund der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit, 2 haben das Examen nicht bestanden. Dem Vernehmen nach denken zu studieren: 2 Theologie, 3 Philologie, 3 Jura, 5 Medizin, 3 Baufach, außerdem denken 2 zum Militär und einer zum Bankfach überzugehen.

Rheda, 12. März. Der hiesige Geflügelzuchtverein hat für seine gemeinnützigen Zwecke aus der Kreiskommunalkasse eine Unterstützung von 50 Mk. erhalten.

Rheda, 12. März. Der Westf. Ztg. wird von hier geschrieben: „Die evangelische Gemeinde feiert im nächsten Monat die Einweihung ihres neuen Krankenhauses. Schon jetzt steht das neue Gebäude fertig da; groß, imposant, geschmackvoll, als das schönste Bauwerk der Stadt zeigt es sich von außen. Das Krankenhaus hat seinen Platz am Gütersloher Tore erhalten, abseits vom Lärme des Verkehrs, am Rande des Fichtenbusches. Die Wärmezufuhr erfolgt durch Zentralheizung. In jedem Stockwerke befinden sich die erforderlichen Badezimmer, die nach den neuesten Erfahrungen in sanitärer Hinsicht ausgerüstet sind. Die Fußböden in den Krankenzimmern sowie die Treppenstufen haben Linoleumbelag, der unverkennbare Vorzüge in hygienischer Hinsicht besitzt, teils wegen seiner geschlossenen Oberfläche und seiner Undurchlässigkeit, teils wegen seines geringen Wärmeleitungvermögens. Die Wirtschaftsräume befinden sich im Kellergeschoß. Ein Aufzug befördert die Speisen von der Küche aus bis zum obersten Stockwerke. Die evangelische Gemeinde ist ihrem bereits verstorbenen Wohltäter Rentner Potmann, der 60000 Mk. für das evangelische Krankenhaus gestiftet hat, zu Danke verpflichtet."

□ **Rheda**, 14. März. Schöffengerichtssitzung. Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Dassau; Schöffen: die Herren Landwirt G. Heitmann-Clarholz und Wirt Kosmann-Herzebrock; Amtsanwalt: Herr Bürgermeister Schulte-Mönting.

Dem Arbeiter Heinrich Baum von Oelde war zur Last gelegt, in den Jahren 1903 und 1904 unbefugter Weise, auch in der Schonzeit, die Jagd ausgeübt und durch Stellung von Schlingen dem Wilde nachgestellt zu haben. Da er beharrlich leugnete, wurde zur Zeugenvernehmung geschritten. Diese ergab, daß der Angeklagte im vorigen Jahre von dem Meier zu Brok in Herzebrock entlassen war, weil er fast jeden Abend zur Jagd ausgerüstet „losging", daß er wiederholt Hasen heimbrachte und die gestellten Schlingen revidierte. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Hausierer Georg Krause, bereits 10mal vorbestraft, stand wegen Hausiergewerbesteuer-Kontravention und Hehlerei vor Gericht. Nachgewiesen wurde ihm, daß er ein Zinkrohr und einen kupfernen Kessel im Gesamtwerte von 14 Mk. von dem bekannten unbekannten Manne erworben und verfilbert hatte. Angeklagter war geständig und wurde wegen Hehlerei in zwei Fällen und wegen Bettelns zu 3 Wochen Gefängnis und wegen Hausiergewerbesteuer-Kontravention zu 24 Mk. Geldbuße evtl. 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aus dem Regbz. Münster.

h. **Warendorf**, 14. März. Schöffengerichtssitzung.

Der arg heruntergekommene Handelsmann Heinrich Rippe aus Hameln sammelte am 1. Febr. d. J. zu Velsen und Gröblingen ohne Auftrag „für die streikenden Bergleute" und setzte die milden Gaben in Schnaps um, den er dann freilich auf das Wohl der Streikenden getrunken haben soll. Urteil: 4 Wochen Gefängnis wegen Betrugs.

In einer außerordentlichen Schöffengerichtssitzung am 4. ds. Mts. wurde gegen den Gutsbesitzer Bern. Hoffmann zu Milte, dessen Knecht Wilhelm Warneke (aus Stahle Kr. Hörter) und den Knecht Johann Kalze aus Harsewinkel wegen Forstdiebstahls verhandelt. Die drei hatten gemeinsam Eichenholz gestohlen, das zum Bau eines Schuppens auf dem Hoffmann'schen Hofe verwendet werden sollte. Hoffmann erhielt 305 Mk. Geldstrafe ev. 61 Tage Haft, außerdem muß er den Wert des Holzes mit 30,50 Mark ersetzen; Warneke und Kalze erhielten ebenfalls je 305 Mk. Geldstrafe ev. 61 Tage Haft.

Münster, 14. März. Der „Merkur" schreibt: „Die mündliche Prüfung der Abiturienten des Paulinischen Gymnasiums wird sicherem Vernehmen nach erst am 27. März und den folgenden Tagen abgehalten werden. Am heutigen Tage wurden 2 bereits geprüft, da deren Militärverhältnisse es wünschenswert machten. Allem Anscheine nach wird der späte Prüfungstermin für Münster ständig, und das beruht, wenn wir recht unterrichtet sind, auf höherer Anordnung, um den in den letzten Jahren zu Tage getretenen übertriebenen Abiturientenfeierlichkeiten Abbruch zu tun."

Gronau, 13. März. Am Samstag wurde im Fabrikgraben der Spinnerei „Deutschland" die Leiche einer Personsperson aufgefischt. Sie wurde als die 19jährige Tochter des Tagelöhners P. rekognosziert, die seit ungefähr 3 Wochen verschwunden war.

(Münst. Anz.)

Vermischtes.

— **Plauen** i. V., 12. März. Ueber einen Mord und Selbstmord wird berichtet: Mit dem einige 40 Jahre alten verheirateten Zauberkünstler, Bauchredner und Hypnotiseur Bönig, der Vater großer Kinder ist, war seit etwa 20 Jahren die bildhübsche, jetzt 35 Jahre alte Emma Dübel von Stadt zu Stadt gezogen und hatte, überall erfolgreich auftretend, Bönig viel Geld eingebracht. Schließlich nahm sie aber, des 18jährigen Umherziehens müde, in Plauen eine Stelle bei dem Werkführer Misselwitz an, dessen Frau schwer erkrankt war. Gestern nun erschien Bönig, der die Dübel wiederholt vergeblich gebeten hatte, zu ihm zurückzukehren, plötzlich in der Küche der Misselwitz'schen Wohnung, wo das Mädchen gerade arbeitete. Sie weigerte sich wieder, und zwar sehr bestimmt, es kam zu einer erregten Auseinandersetzung, während deren Bönig einen Revolver zog und der Dübel eine Kugel mitten in die Brust, eine zweite in die rechte Schläfe jagte; mit einer dritten erschoß er sich selbst.

— **New-York**, 14. März. Bei dem Brande eines Mietshauses in der Allenstraße im östlichen Teile der Stadt ist eine große Anzahl Personen umgekommen. Neunzehn Leichen wurden bereits gefunden; viele werden noch vermißt. Zwölf Personen erlitten Verletzungen, davon drei lebensgefährliche. Die Opfer sind zum größten Teile polnische Juden.

— **Die amerikanische Mme. Humbert**, die Millionenschwindlerin Chadwick, ist jetzt abgeurteilt worden. Wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, wurde sie schuldig befunden, sieben Verstöße gegen das Bankgesetz begangen zu haben. Für jedes Delikt wurde sie zu zwei Jahren Zuchthaus, also zusammen vierzehn Jahren Zuchthaus und je zehntausend Dollars Geldstrafe verurteilt.

— **Ein ärztlicher Zweikampf auf Motorwagen.** In einem lieblichen Vororte Brüssels wohnt ein Privatmann. Dieser Privatmann besitzt eine Tochter, und die Tochter erkrankt. Schnell einen Arzt herbei: Diagnose auf Darmfellentzündung. Tötlicher Schreck des Vaters: schnell einen anderen Arzt herbei! Diagnose auf Gehirnhautentzündung, mit spontanem Zusatze, daß Arzt Eins ein ausgemachter Esel sei. Dieser Tage nun, so wird berichtet, sahen die überraschten Spaziergänger in einer der Alleen jenes Vororts zwei Motorwagen in vollster Fahrt nebeneinander her eilen, mit einer erschreckenden Schnelligkeit sich einander den Rang ablaufend und gefährliche Wendungen machend. Augenscheinlich suchte sich der eine Wagen den Nachstellungen des zweiten zu entziehen. Schließlich gewann dieser einen Vorsprung, wendete, legte sich quer vor den Weg des anderen und stoppte. Und vom Lenkersitz erhob sich, mit einer tüchtigen Peitsche bewaffnet, der Aeskulap der Darmfellentzündung; er bleute dem festgelegten Manne der Gehirnhautentzündung seine Theorie mit klatschenden Schlägen ein. Dieser wehrte sich, so gut er konnte, und schimpfte ganz unärztlich, ganz vorstädtisch. Die Menge krümmte sich vor Lachen, bis ein Hüter des Gesetzes zur Stelle war und beide zur fachmännischen Erörterung auf die Wache bat.

— **Gustav Frenssen**, der Verfasser von Jörn Uhl, arbeitet an einem neuen großen Roman, der nach den „Münchn. Neuest. Nachr." den Titel führen wird: „Aus einer kleinen Stadt." Nach demselben Blatt hat Frenssen alles in allem an seinem „Jörn Uhl" eine Viertelmillion Mark verdient.

Letzte Drahtnachrichten.

□ **Tokio**, 15. März. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus im Hauptquartier Kurokis meldet: Die Hauptmasse des russischen Heeres hat Tieling erreicht. Die Japaner haben mit den Nachzüglern noch viele Gefechte, die mit der Gefangennahme der Russen zu enden pflegen. Die fremden Militärattachees haben zumeist das russische Heer verlassen.

Briefkasten.

C. H. 19. Starke Kurzsichtigkeit ist ein Grund zur Befreiung vom Militärdienste. Es kommt jedoch ganz auf den Grad der Kurzsichtigkeit an.

Wetteraussichten.

Am 16. März: Teils heiteres, teils wolkiges, mildes Wetter mit etwas Regen.

Am 17. März: Wechselnd bewölktes, windiges, mildes Wetter mit etwas Regen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: C. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von C. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Niederstraße 1.

Die Liborius-Heilquelle zu Lippspringe
eine der stärksten erdig-alkalischen Quellen ganz Europas, wurde im Jahre 1902 in den Verkehr gebracht.
Was sagt der Arzt? Nieren-, Blasen-, Harn- u. Steinkranke Trinkkur mit Liboriusheilquelle.
Niederlage und Prospekt in
Oelde bei **Conrad Haack**, Löwen-Drogerie.
Beckum bei **B. Illigens**, Germania-Drogerie.
Wiedenbrück bei **Hugo Winkler**, Germania-Drogerie.
Rheda bei **Samuel Weinberg**, Kolonial- und Drogen-Handlung.
Gütersloh bei **E. Hoffschildt**. Fernruf 101.
Bielefeld bei **Friedr. Riemeier**, Drogen- u. Kolonialwarenhdlg.
Rietberg bei **Joseph Kuper**.

Progymnasium in Rietberg i. Westf.
Das neue Schuljahr beginnt am 26. April.
Aufnahmeprüfung am 25. April (am Tage vorher). Kleine Klassen, sorgfältige Beaufsichtigung. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Direktor Dr. Grimmelt.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Hoetmar** in Größe von ca. 2318 ha soll am

Donnerstag, 30. März d. J., vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Herrn Bisping hier in 3 Jagdbezirken und auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich meistbietend **verpachtet** werden.

Pachtliebhaber werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden.

Hoetmar, den 13. März 1905.

Der Gemeindevorsteher:
Kape.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuerlisten des Amtes liegen vom 20. März d. J. ab 14 Tage lang auf dem Amtsbureau während der Bureaustunden zur Einsicht offen.

Die vierwöchentliche Einspruchsfrist beginnt erst nach Ablauf der Offenlegungsfrist.

Wadersloh, 14. März 1905.

Der Amtmann.

Haus-Verkauf!

Meine in **Neuenkirchen** am Schnittpunkte von 4 Straßen, in unmittelbarer Nähe der Post- und Telegraphen-Anstalt gelegene



Besitzung, bestehend aus: 1) einem neuerbauten massiven, unterkellerten Wohnhause, 2) einem älteren Wohnhause, 3) einer Scheune, 4) einem neuerbauten massiven Nebenhause, 5) ca. 15 ar Obst- u. Gemüsegarten, beabsichtige ich fortzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, oder auf längere Jahre im ganzen oder geteilt zu verpachten.

In 4. ist Fleischwarenfabrikation betrieben und sind unter anderem 2 Räuchereien und 6 gemauerte Bottiche darin vorhanden. — Sämtliche Gebäude sind mit elektrischer Lichtanlage versehen und ist elektr. Kraft zu mäßigem Preise erhältlich.

Die Besitzung eignet sich für en gros wie auch de tail Geschäfte, insbesondere für Fleischwarenfabrikation, Manufaktur-, Kolonialwarengeschäft, Metzgerei, Bäckerei, Bierverlag 2c.

Neuenkirchen ist Station der Westfäl. Landeseisenbahn, an der Strecke Wiedenbrück-Sennelager.

L. S. Porta.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Für schnell entschl. Reflekt. an ein. lebh. Bahnh. (Kreis Wiedenbrück) beleg., ein neu. mod. 2stück. **Geschäftshaus** mit schön. Laden, Lager- u. Kellerraum, passend für Bäcker, Handlg., Bierverl., Konf., Viehw. 2c. m. 1 Morg. Gart. bei gering. Angahl. sof. zu verkaufen. Wirtsch.-Kons. sich. in Aussicht. Anfrag. Rückm.

Bernh. Althoff,
Komm., **Warendorf.**

Hausverkauf.

Mein in der Nähe des Dorfes liegendes neues **Wohnhaus** mit 2 **Morgen Ackerland** beabsichtige ich unter der Hand zu verkaufen.

Benteler, den 14. März 1905.

Joseph Bökamp,
Bahnarbeiter.

Bauplätze

an der Vorhelmerstraße, Strombergerstraße, Oswald, sowie gut gelegene

Böttereien

habe unter günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

Selig Windmüller, Beckum
Oststraße 25.

Am Sonntag, dem 12. ds. Mts. sind meine beiden



Jagdhunde

„Hektor", kurzhaarig, braun mit weiß u. „Lord", stichelhaarig, weiß mit gelb, entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung.

Gustav Moll,
Neubeckum.

2 Zimmer m. Morgenkaffee
für **Herren, Beckum, Nordstraße, zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Stadttheater
BIELEFELD.

Mittwoch, den 15. März 1905:
(Zum letzten Male):
Um nichts.
Familiendrama in 4 Akten von P. Langenscheidt.
— Anfang 7½ Uhr. —

Donnerstag (zum letzten Male):
Zapfenstreich.
Drama in 4 Akten von F. M. Beyerlein.

Musik-Verein
Hamm i. W.

Sonntag, den 19. März nachmittags 4½ Uhr im Saale des Bürgerschützenhofes

Herr Dr. Felix von Kraus
Frau von Kraus-Osborne
27 Lieder und Duette.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf Buchhandlung B. Griebsch, Gr. Weststrasse: Numerierter Platz 2.— Mk., unnumerierter Platz 1.— Mk., an der Kasse 50 Pfg. mehr.

Bei Bestellungen von auswärts muss der Betrag und Porto für Einsendung der Karten beigefügt werden.

Motorräder Fahrräder Waschmaschinen Nähmaschinen

in nur guter Qualität.
— Teilzahlung gestattet. —
Reparaturen auch an nicht von mir gekauften Fahrrädern, Nähmaschinen 2c. **billigst.**

Bernard Hagedorn,
Beckum, Nordstr. 43.

Für eine neue angelegte

Arbeiterwohnung

mit einigen Morgen Land und Kuhweide wird zu Frühjahr oder Sommer ein **verheirateter Mann** gesucht von

A. Pellengahr,
Beckum.

Per 15. April zu vermieten
2 angenehme
möblierte Zimmer.
Oelde, Markt 182.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein 20 Pfund schwerer **Truthahn** bei **F. Löring, Keilinghausen** bei Oelde.

Ein schönes, rotbuntes **Ochsenkalb**, angekörter Abstammung, bei **Heinrich Deltort, Ostenfelde** im Walde.

Ein schönes, schwarzb. **Mutterkalb** bei **Georg Stratmann, Ostenfelde**, bei der Kapelle.

3 Stück einjährige **Puten**, 1 Hahn und 2 Hennen, bei **Meier Westmeyer, Marienfeld.**

Ein schönes, schwarzb. **Mutterkalb**, bester Abstammung, bei **B. Aulbur**, Holter Bauerschaft bei Beckum.

Ein schwarzbuntes **Mutterkalb**, vorzüglicher Abstammung, bei **Fr. Ph. Pott**, Oelde.

Eine fehlerfreie 6jährige **Stute** umständehalber zu verkaufen oder zu vertauschen bei **Ww. Mondt, Ennigerloh.**

Schön gez. schwarzb. **Bullenkalb** bei **Ww. Bureick, Ennigerloh.**

Einjähriger schwerer **Hengst**, von einer eingetragenen oldenburg. Stute, bei **Anton Kascho, Batenhorst** b. Wiedenbrück 69.

3 schwarzbunte, 14 Monate alte ostfriesische **Zuchtbullen** bei Landwirt **Herm. Grossemarke, Bornefeld**, Kirchl. Wadersloh.

Mehrere 1jährige **Stangen** bei **Th. Schüttelhöfer, Ennigerloh.** Hoest.

6 Zuchteber, Oldenburger Rasse, 5 Monate alt, angekört, bei Gutsbesitzer **B. Stolzhoff, Beckum**, Unterberg II.

Ein schön gezeichnetes schwarzbuntes **Bullenkalb**, zur Zucht geeignet, sowie ein schöner 4 Monate alter **Eber** bei **Ost, Bergeler b. Oelde.**

Die Kinematographischen Vorführungen

des Deutschen Flotten-Vereins

finden **heute** und **folgende Tage** im **Evangel. Volkssaale, Bielefeld, Bahnhofstrasse,** statt.

Anfang 8½ Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.

Eintrittspreise: I. Mk., 50 Pfg. und 30 Pfg.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Beckum** und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich hier im Hause meines Bruders, Nordstr. 2. als

Maler und Anstreicher

niedergelassen habe. Mittelst mir erworbener Kenntnisse und Fertigkeiten bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Forderungen gerecht zu werden, und soll es auch mein Bestreben sein, alle Arbeiten zur größten Zufriedenheit meiner Kundschaft auszuführen.

Mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen bittet

hochachtungsvoll

Ferd. Schulte,
Beckum, Nordstr. 2.

Wein-Vertretung.

Ein erstklassiges Weinhaus mit großem Weinbergbesitz sucht **sofort** tüchtigen **Vertreter** zum Verkauf an Groß-Konsumenten und Private gegen hohe Provision. Offerten unter **R.** an die Expedition d. Bl.

Suche zum 1. April ein kath.
Mädchen
für Hausarbeiten und ein
Kindermädchen.
Zu erfr. in der Exped.

Tücht. Spülmädchen u. tücht. Zimmermädchen
gesucht.
Hotel Renne, Münster i. W.

Tücht. Zweitmädchen
zum 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Off. u. **Z. O. 3157** besorgt **Aug. Rolef, Münster i. W.**

Suche bei gutem Lohn ein gutes
Dienstmädchen,
welches alle häuslichen Arbeiten versteht. Daselbst ein junges, kath.
Lehrmädchen
für die Küche ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Gasthof Deutscher Kaiser,
Josef Finke, Haspe.

Zum 1. Mai ein tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
für alle Arbeit gegen hohen Lohn gesucht von
Frau Apotheker Schröder, Dortmund, Rheinische-Straße 22.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten sofort oder 1. April bei hohem Lohn **gesucht.**
Georg Keller, Ennigerloh 80.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung **gesucht.**

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Tüchtiger
Schneidergeselle
auf sofort gesucht.
Joseph Mersmann,
Schneidermstr., **Oelde**, Lehmwall.

Ein durchaus erfahrener, energischer, katholischer,
erster Ackerknecht
zu Anfang April gegen hohen Lohn **gesucht.** Auch findet bei mir noch ein
Ackerknecht
Stellung. Bauernsöhne und solche, die gedient haben, bevorzugt.
Gutsbesitzer **F. Schulte-Grimberg. Leithe bei Kray** (Westfalen).

Junger
Bordrechsler
findet dauernde u. angenehme Stellung bei
H. Puppe, Münster i. W.

Ein junger kath.
Anstreicher-Gehülfe
findet sofort angenehme Stellung.
Ebenso ein
Lehrling
sofort oder zu Ostern.
Ph. Brühl, Malermeister, **Heessen** b. Hamm i. W.

Zum 1. April suche einen kräft.
jungen Mann,
nicht unter 16 und nicht über 18 Jahre, zur **Erlernung des Molkereifaches.** Bedingung: 2 Jahre Lehrzeit, wobei etwas Taschengeld monatlich gewährt wird. Näheres durch den Unterzeichneten.

Central-Molkerei Polch,
Bez. Coblenz, Rhld.
Hogreve, Verwalter.

Ein Schmiedegeselle

(Hufschmied) gesucht.
Von wem, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bäckerlehrling

und ein **Junge** von 14 bis 16 Jahren für leichte Feldarbeit gesucht von
A. Ortmeier, Wiedenbrück.

Zum 1. April oder später ein **braver kräftiger Junge** als
Stellmacher-Lehrling
unter günstigen Bedingung. gesucht.
Carl Tipkämper, Oelde.

Junger ordentlicher
Knecht

nicht über 20 Jahre, für leichtes Fuhrwerk u. Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht.

H. Döhmann, Bochum,
Bäckerei und Konditorei.

Wohnung

von 3—4 Zimmern in **Ahmonhorst** gesucht. Näh. i. d. Exped.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Kaufmann Georg Friedrichs, 48 J., Rheda. Frau Landwirt Wilhelm Freundt geb. Maria Krieger 54 J., Overhagen. Rentner Wenzel Ewermann, 82 J., Dackmar. Wirt Ant. Hesselmann, 52 J., Havixbeck. Frau Elisabeth Böller, verw. Dreiker, geb. Speckmann, 64 J., Iburg. Gutsbesitzer Joseph Vogt, 67 J., Schmechten. Brennereibesitzer Anton Hüging, 75 J., Horstmar. Wirt Karl Niedecker, 73 J., Halle i. W. Frau Gutsbesitzer Franz Altrogge, geb. Kath. Meschede, Salzkotten. Landwirt Wilh. Jöring, 69 J., Lippspringe. Frau Privatier Jakob Brüggemann, geborene Josephine Schotte, 75 J., Münster.

Verlobt: Martha Klarhorst (Bielefeld) mit Chemiker Dr. phil. August Wolff (Rostock).

Krieger-Verein Neubeckum.

Am Sonntag, dem 19. März d. J., nachmittags 5 Uhr, findet beim Kameraden **Wilh. Kellermann**

Generalversammlung

statt, wozu alle Kameraden hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Zusatzabänderung des § 1d des Statuts.
2. Offizier-Wahl.
3. Vorstand-Ersatzwahl des Kameraden Asholt.
4. Verschiedenes.

Neubeckum, 15. März 1905.

Der Vorstand.

Zur Schaufensterdekoration
empfiehlt in allen Farben
Krepp-Papier
C. Holterdorf, Buchhandlg.,
Bielefeld und Gelde.



Ueberall käuflich in allen besseren einschlägigen Handlungen.

Standesamts-Nachrichten.

Stromberg. — Monate Januar und Februar 1905.

Geburten: Pächter Gustav Becken 1 T. Arbeiter Hermann Teckentrup 1 S. Kötter Anton Kleinekottmann 1 S. Bandweber Heinrich Nordberg 1 S. Arbeiter Heinrich Kramer 1 S. Arbeiter Wilhelm Niekmann 1 T. Bandweber Ferd. Hillenbaus 1 S. Tagelöhner Jakob Kleinekofort 1 S. Schreiner Bernard Rose 1 S. Anstreicher Hermann Miele 1 S.

Sterbefälle: Maria Flaskamp, 14½ J. Arbeiter Christoph Krumtünger, 85 J. Elisabeth Dühmann, 10 M. Arbeiter Anton Kammerewert, 51 J.

Amt Ahlen. — Monat Februar 1905.

Geburten: Kötter Johann Westhoff zu Heessen 1 T. Fabrikarbeiter Hermann Kappel zu Heessen 1 T. Arbeiter Franz Feder zu Dolberg 1 T. und 1 S. Bahnarbeiter Heinr. Bickhoff zu Neuahlen 1 T. Fabrikarbeiter Heinrich Westhoff zu Heessen 1 S. Maschinenputzer Christian Wapelhorst zu Heessen 1 T. Landwirt Anton Große-Berkhoff zu Dolberg 1 T. Tagelöhner Friedrich Rumpenhorst zu Heessen 1 T. Kötter Theodor Hüser zu Altahlen 1 T. Wegewärter Heinrich Klöpper zu Dolberg 1 T. Kötter Gerhard Burholt zu Neuahlen 1 T.

Eheschließungen: Landwirt Ludwig Untiedt zu Altahlen und Dienstmagd Elisabeth Pott daselbst. Drahtzieher Heinrich Schneider zu Heessen u. gewerbslose Karolina Volkenhoff zu Walstede. Schreiner Bernard Weltrop zu Heessen und gewerbslose Maria Jolk zu Stockei.

Sterbefälle: Ehefrau Elisabeth Zumloh geb. Richter zu Altahlen, 67 J. Tischler Bernard Reiter zu Heessen, 28 J. Kind Anna Borgert zu Altahlen, 6 M. Ehefrau Anna Pellengahr geb. Knapschäper zu Altahlen, 58 J. Landwirt Franz Surmann zu Altahlen, 58 J. Ehefrau Gertrud Tewer geb. Beising zu Altahlen, 63 J. Kind Elisabeth Wapelhorst zu Heessen, 2 T. Arbeiter Christoph Alverternst zu Heessen, 78 J. Ehefrau Sophia Breer geb. Feldmann zu Heessen, 50 J.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Dienstag, den 14. März 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,00, Hafer 14,50. **Hamm:** Weizen 16,25, Roggen 14,50, Gerste 12,25 Hafer 14,20. **Bochum:** Weizen 17,65, Roggen 14,80, Gerste 12,40, Hafer 14,60. **Paderborn:** Weizen —,—, K.—,—, Roggen 15,00, Hafer 15,15. **Herford:** Weizen —,—, Roggen —,—, Hafer —,—. **Minden:** Weizen 17,00, Roggen 14,60, Gerste 14,00, Hafer 15,20. **Osnabrück:** Weizen 16,95, Roggen 14,75, Gerste 13,75, Hafer 14,85.

-r- **Beckum**, 15. März. Zum heutigen Markttage waren 18 Stück Rindvieh und 372 Schweine aufgetrieben. Mause Kühe kosteten 200—230 Mk., tragende Kühe 350—400 Mk., tragende Rinder 210—240 Mk. Bullen per 100 Pfd. Lebendgewicht 28 Mk. (es war nur einer da). 6 Wochen alte Ferkel wurden mit 20 Mk. und Läufer mit 36—45 Mk. bezahlt. Der Handel, namentlich in Schweinen, war recht lebhaft.

Münster, 12. März. Amtl. festgestellte Marktpreise. Die Marktpreise verstehen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.: Weizen (inländ.) Mk. 17,— bis 18,—, Weizen (ausländ.) 19,00—20,00, Roggen (inländ.) 14,25 bis 15,20, Roggen (ausländ.) 15,20—16,50, Gerste (inländ.) 13,50 bis 15,50 M., Gerste (ausländ.) 12,50—22,00, Hafer (inländ.) 14,00 bis 15,60, Hafer (ausländ.) 14,50—17,00, Erbsen 23,00—26,00, Bohnen 22,00—40,00, Linsen 34,00—50,00, Kartoffeln 6,50—9,00, Richtstroh 4,50—5,50, Krummstroh 3,50—4,00, Kleeheu 7,50 bis 9,00, Wiesenheu 6,50—8,00, Rindfleisch 1,20—1,40, Schweinefleisch 1,10 bis 1,50, Kalbfleisch 1,10—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40, Speck (geräuchert) 1,30—1,40, Eßbutter 2,00—2,20, Eier (60 Stück) 3,50—3,90 Mk.

Neuß, 13. März. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 50,00, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,50 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rüdkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partieen 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 14. März 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1 Pf.	100—110	₰	Rüben	per Pfund	5	₰
Rindfleisch	„ 1 „	65—70	„	Wurzeln pr. Bund neue		—	„
Schweinefleisch	„ 1 „	65—70	„	Wurzeln pr. Bund alte		6—7	„
Speck	„ 1 „	75	„	Kartoffeln, p. Pfd. neue		—	„
Kalbfleisch	„ 1 „	60—70	„	Kartoffeln p. Pfd. alte		3—4	„
Hammelfleisch	„ 1 „	70—80	„	Blumenkohl	per Stück	25—50	„
Gänsefleisch	„ 1 „	—	„	Gurken	„ „	—	„
Eier	„ 1 „	50—55	„	Kappus	„ „	30—40	„
Hasen	pr. Stück	—,—	ℳ	Rotkohl	„ „	30—35	„
Zwiebeln	pr. 1 Pfd.	15	₰	Wirsing	„ „	20—35	„
Aepfel	„ 1 „	18	„	Steckrüben	„ „	5—10	„
Tafelbirnen	„ 1 „	—	„	Kopfsalat	„ „	—	„
Pflaumen	„ 1 „	—	„	Kohlrabi	„ „	—	„
Gr. Bohnen	„ 1 „	—	„	Kartoffeln	100 Pfd.	—,50	ℳ
Weißbohnen	„ 1 „	—	„	Roggenstroh	100 Pfd.	—	„
Erbsen	„ 1 „	—	„	Heu	100 Pfd.	—	„

Marktpreise in Soest vom 14. März 1905.

Butter, das Pfund	1,10—1,15	ℳ		Rotkohl, Kopf		40	₰
fr. Hühnereier, 17 Stück	1,00	„		Blumenkohl, Kopf		40—50	„
Enteneier, 14 Stück	1,00	„		Wirsingkohl, Kopf		35	„
Magnumbonum, Ztr.	3,00	„		Schwarzwurzeln, 1 Pfd.		10	„
Mäuskartoffeln	5,00	„		Rettiche, 4 Stück		10	„
Wallnüsse, 100 Stück	25	₰		Sellerie 1 Knolle		5—10	„
Roterüben, 4—6 Stück	10	„		Porree 1 Bund		10	„
Steckrüben, 2 Stück,	10	„		Wurzeln, 1 Bd.		8—10	„
Weißkohl, 1 Kopf	35	„		Zwiebeln, 1 Pfund		12—15	„

Die Frühjahr- und Sommer-Mode-Neuheiten in

Damen-Umhängen, Kinder-Umhängen, Damenjacketts und Paletots, | **Staubmänteln, Kleider- und Blusenstoffen, Damen-Röcken,** | **Damen- u. Kinder-Reform-, Träger-, Zier-, Haushaltungs- und Kittel-Schürzen,** | **Schultertüchern, Buckskins, Regenschirmen, Herren- u. Knabenhüten,**

Herren- und Knaben-Anzügen, Kommunion-Anzügen u.s.w.

sind in großen Mengen eingetroffen. — Die Auswahl ist unerreicht groß und schön, die Preise billigst. — Um gefl. Besichtigung ersucht

Firma Anton Becker, Wiedenbrück.

Das Allerneueste in:

Damen-Saccos
Damen-Jacketts
— schwarz und farbig,
Frauen-Paletots
Frauen-Kragen
Staub-Paletots
Staub-Kragen

Damen-Kostümen
Damen-Kostüm-Röcken
Damen-Sport-Röcken
— fussfrei, —
Damen-Wollblusen
Damen-Sommerblusen
Kinder-Paletots
Kinder-Kragen

— traf in enormer Auswahl ein. —

Carl Holtermann, Ahlen Markt.

Fertige Betten

in jeder Preislage, **Bettsatins, Bettkattune, Bettmöbel, Schonbezugstoffe,** sowie auf eigener Dampfmaschine gereinigte **Bettfedern und Daunen** besonders hiesige Gänsefedern ohne jede Beimischung fremder Federn empfiehlt in größtem Lagervorrat zu billigsten Preisen

Firma Anton Becker, Wiedenbrück.

— Grosse Haltbarkeit! —

Einfache Handhabung!



Hohe Arbeitsleistung!

Bequeme Teilzahlung!
Reparatur-Werkstatt
Ersatzteile, Oele, Nadeln etc.
Singer Co.
Nähmaschinen Act.-Ges.
Bielefeld, Oberntorwall No. 1.
Filiale:
Herford, Hämlingerstr. 14.

Geld von 100 Mk. an Pers. jed. Stand. Beamte, kaufm. Angestellte auf Accept, Schuldschein gegen Lebensvers.-Abschluß 5% gegen Bedingung. Rückporto. **H. Brinkmann,** Halberstadt.

A. Krawinkel,
Lippstadt,
Gegründet 1875. Langestr. 41.
Tuche u. Buckskins.
Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe nach Maß.
Mustersendungen franko.

Sicherste Wirkung!



Höchste Erträge!



In allen Kreisen bekannt sind die **Bielefelder**
Phöbus-Fahrräder.
Größtes Lager. Billigste Preise. Koulante Zahlungsbedingungen.
Heinr. Kohlstedde,
Friseur, **Vorhelm.**
Reparaturen prompt und billig.
20 gebrauchte Fahrräder gebe billig ab.

Totenbriefe, Totenzettel
liefert schnell und billig die Buchdruckerei
F. Pättken, Sendenhorst.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 8.

Sämtliche Schreibmaterialien
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir Herrn Amts-Sekretär **Louis Beumer** in **Beckum** ein **zweites Mobiliar-Versicherungs-Kommissariat für die Stadt Beckum übertragen haben.**

Münster, 10. März 1905.

Die Direktion.



Vertreter für Gütersloh und Umgegend:
B. Daltrop, Gütersloh.

Empfehle zu Freitag:
Schellfisch, Kabliau, Schollen usw.
Th. Fechtelkötter,
Gütersloh.



Kinderwagen
Sportwagen, Puppenwagen, Baby- u. Reisekörbe bezieht man direkt v. d. ält., größt. sächs. Kinderwagenfabr. enorm billig. Sage d. Katalogversand. ob Barverkauf mit 10% Rabatt od. bequeme Teilzahlung Dir lieber. Julius Trettbar, Grimma 552.

Forstpflanzen.

In rauher Gebirgslage gezüchtete kräftige Fichtenpflanzen u. s. w. liefert billigst
Wilh. Röttgers,
Würdinghausen, St. Altenhundem.
Zuverlässige Bezugsquelle.
Man verlange Preisliste.

Schellfische

große Sendung, lebendfrisch, allerfeinste Ware.
W. Barckhaus, Beckum.

In diesen Tagen wird der
Klavierstimmer Langstroer,
langjähriger Stimmer an Musik-Konservatorien, hier eintreffen.
Stimmung der Instrumente unter Garantie.
Anmeldungen nimmt entgegen
Hermann Keutmeyer,
Uhrmacher, **Beckum.**

Sohlleder
in bester Eichenloh-Gerbung,
alle Arten Oberleder
(auch im einzelnen Ausschnitt),
sowie sämtliche
Schuhmacherbedarfsartikel
empfiehlt zu billigen Preisen
G. Loddenkemper, Oelde,
Lederhandlg., Schäftesteppererei.

---

70 gefällte Eichen,
zu Riegelpfosten geeignet, u. ein halbverdeckter
Kutschwagen
zu verkaufen bei
Ww. Mackenbrock,
Bspl. Beckum.



Zu **Freitag** empfehle frische
Schellfische.
Oelde. **B. Mormann.**

Rechnungsformulare
stets vorrätig bei **E. Holterdorf**
in Bielefeld und Oelde.

Einen Posten Matten und Linoleum-Vorlagen,

das Stück von 30 Pfennig an, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Firma Anton Becker, Wiedenbrück.